



Diese und vorige Seite: Saal des Mars

Besonnenheit und *Ruhm* dar, während die Basreliefs der Supraporten Episoden aus der Odyssee erzählen. Der Fußboden aus antik-grünem Marmor und Alabaster wird durch einen Mäander geschmückt, der sich um ein Sechseck mit einem Stern im Zentrum windet. In der Mitte des Saals ist weiter eine Alabasterschale zu sehen, die ein Geschenk Papst Pius' IX. an Ferdinand II. von Bourbon war. Es gibt ein Holzmodell des Marssaals, das im Opernmuseum aufbewahrt wird und das von den Architekten verwendet wurde, um den Herrschern die Gestaltung ihrer zukünftigen Gemächer zu veranschaulichen. Die einzige Einrichtung des Saals besteht aus den als „Faldistorien“ [Faltstühlen] gebauten Hockern, die mit Schwertern und Pfeilen geschmückt sind und in französischer Epoche im militärischen Stil gefertigt wurden, den die neapolitanischen Handwerker auch später unter der bourbonischen Restauration weiter pflegten und mit dem Weißgold der Ferdinand'schen Möblierung kombinierten.

Das nächste Zimmer ist der **Saal der Astraea**, Tochter von Zeus und Themis, der Göttin der Gerechtigkeit: Dieser Saal war der Diplomatie gewidmet (es handelte sich um das dritte Vorzimmer für „Edelmänner der diplomatischen Karriere, Botschafter, Staatssekretäre und andere privilegierte Personen“) und verdankt seinen Namen dem Gemälde Giacomo Bergers, das am Gewölbe die Göttin der Gerechtigkeit Astraea abbildet, die von Wissenschaft und Künsten hofiert stattdessen die Tugend belohnt, die Unschuld ermutigt und das Laster von dannen weist. Am Kamin erschuf Villareale ein großes Relief aus vergoldetem Stuck, das Minerva, die Göttin der Gerechtigkeit und Stärke zwischen den Figuren von Gesetzgebung



Saal der Astrea
Nächste Seite: der Thronsaal

und Unschuld darstellt (1822): Auf diesem Bild trug Minerva ursprünglich keinen Helm und die Unschuld war nackt. Während der Restauration wurde jedoch von Masucci ein Helm hinzugefügt und ein Schleier modelliert, mit dem ihre Blöße verhüllt wurde. Auf dem Fußboden des Saals ist mit weißem Marmor aus Carrara und gelbem Marmor aus Siena ein Labyrinth gezeichnet.

Danach betritt man den **Thronsaal**, den größten Raum auf diesem Stockwerk (36 m lang und 13,50 m breit), der außerordentlich reich mit Vergoldungen und Malereien ausgeschmückt ist. Seine Fertigstellung gestaltete sich hindernisreich: rund ein halbes Jahrhundert blieb er gänzlich ohne Dekoration, denn er wurde sowohl von den französischen Herrschern als auch von Ferdinand IV., als dieser nach der Restauration zurückgekehrt war, vernachlässigt. Franz I. betraute letztendlich den Baumeister Pietro Bianchi mit einem Entwurf, von dem ein Holzmodell erhalten ist. Dieser sah die Errichtung eines monumentalen Saales mit Standbildern großer bourbonischer Herrscher entlang den größeren Wänden vor. Die Ausfüh-









Die Ausführung dieses Projekts hätte jedoch die Tragfähigkeit des Gebäudes in Gefahr gebracht. Daher wurden die 1827 begonnenen Bauarbeiten mehrfach unterbrochen und wieder aufgenommen - unter anderem aufgrund des Todes des Königs. Beendet wurden sie schließlich 1845 durch den Architekten Gaetano Genovese, der die ursprünglichen Entwürfe abänderte (die von Genovese aus dem Jahre 1838 sind im Museum San Martino in Neapel aufbewahrt): Entlang den Wänden sollte ein allegorisches Bild des Ruhmes angeordnet werden und es war ein Standbild des als römischer General gekleideten Königs vorgesehen. Bei der endgültigen Realisierung wurde hingegen die Statue des Königs weggelassen und nur an den schmalen Wänden zwei Reliefbilder des geflügelten Ruhmes mit Trophäen angebracht, eines des Bildhauers Tito Angelini, das andere von Tommaso Arnaud. Das Tonnengewölbe wurde 1844 von Gennaro Maldarelli mit einem Fresko ausgeschmückt, das *Die Grundsteinlegung des Palasts* durch Karl III. zeigt. Um den ganzen Saal herum sind 46 Medaillons mit den Bildnissen aller Könige Neapels, angefangen von Roger, dem Normannen, bis Ferdinand II. angebracht. Oberhalb der Portraits sind die Wappen aller Provinzen des Reichs angebracht, während sich an den Wänden 28 kannelierte, korinthische Doppelpfeiler reihen, deren Kapitelle von dem Bildhauer Gennaro Aveta geschaffen wurden, von dessen Hand auch die 16 Supraportentafeln mit bourbonischen Symbolen und Ehrenzeichen des Reichs stammen. Im hinteren Teil des Saals befindet sich der auf einer erhöhten Stufe aufgestellte Thron aus geschnitztem und vergoldetem Holz mit Armlehnen in der Form geflügelter Löwen, hinter denen sich Figuren von Sire-